

## Jüngerschaftskurs 083 Gute Werke

Frogtube, Quack! Hallo, mein Name ist Jürgen Fischer und ich liebe es, jungen Christen die Bibel zu erklären. Unser Thema heute? Gute Werke, Almosen geben. Hast du schon mal den Satz gehört, eine Hand wäscht die andere? Wenn ja, weißt du, was der Satz bedeutet? Er bedeutet, dass ich dir helfe, weil ich möchte, dass du mir hilfst. Das heißt, ich tue dir Gutes, weil ich davon ausgehe, irgendwann werde ich in der Situation sein, selber Hilfe zu brauchen und dann möchte ich von dir geholfen bekommen. Eine Hand wäscht die andere. Weißt du, was Jesus dazu sagt? Jesus sagt, das ist großer Quatsch. Jesus sagt, wenn wir als Christen Gutes tun oder Almosen geben, das heißt, etwas, was wir haben, weggeben, damit ein anderer es hat, weil er es braucht, einen Armen unterstützen. Wenn wir das tun, dann soll da nicht in unserem Hinterkopf die Idee mitlaufen, ich tu das, weil wenn ich dann mal selber in Not komme, dann wird er mir auch helfen. Diese Haltung findet Jesus falsch und unwürdig für Christen. In Lukas Kapitel 6 sagt er selber, und ich möchte einfach mal ein paar Verse vorlesen.

*Lukas 6,32-34 Und wenn ihr liebt, die euch lieben, was für einen Dank habt ihr? Denn auch die Sünder lieben, die sie lieben. 33 Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, was für einen Dank habt ihr? Auch die Sünder tun dasselbe. 34 Und wenn ihr denen leiht, von denen ihr (wieder) zu empfangen hofft, was für einen Dank habt ihr? Auch Sünder leihen Sündern, damit sie das Gleiche wieder empfangen.*

Also immer wieder der Gedanke, einem anderen Gutes zu tun, weil man hofft, dass der es einem wieder zurückgibt, dass man selber dann Gutes empfängt, irgendwann später. Das macht jeder Sünder. Dazu musst du nicht Christ sein. Und dann schließt er den Gedanken mit den Worten, doch liebt eure Feinde und tut Gutes und leiht ohne etwas wieder zu erhoffen. Also, ohne im Hinterkopf den Gedanken zu haben, ich tue das, damit der andere mir dann später quasi auch einen Gefallen schuldig ist. Lasst diesen Gedanken sein, liebt eure Feinde, tut Gutes und leiht ohne etwas wieder zu erhoffen und euer Lohn wird groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein, denn er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. An anderer Stelle sagt Jesus: Gott der Vater lässt seine Sonne aufgehen über Gerechte und Ungerechte. Er hat auch die, die ihn nicht anbeten, die ihm nicht danken im Blick und tut ihnen Gutes. Und wir sollen in gleicher Weise helfen.

Und wenn wir das tun, dann stehen wir manchmal in der Gefahr, nicht genau zu wissen, wo wir anfangen sollen. Gibt es da Unterschiede? Wem soll ich zuerst helfen? Und die Bibel ist klar. Im Galaterbrief, Kapitel 6, Vers 10 steht, wir sollen allen gegenüber das Gute wirken, besonders aber gegenüber den Hausgenossen des Glaubens. Hausgenossen des Glaubens. Menschen, die wie wir gläubig sind. Denen gegenüber haben wir eine größere Verantwortung Gutes zu tun, als den Menschen die wir gar nicht kennen. Grundsätzlich sollen wir allen gegenüber das Gute wirken. Wir sollen allen Menschen Gutes tun. Wenn du die Möglichkeit siehst, die Chance hast, etwas Gutes zu tun, dann tu das. Es heißt in Jakobus Kapitel 4, Vers 17, dass wenn man Gutes tun kann und es nicht tut, es tatsächlich Sünde ist.

*Jakobus 4,17 Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.*

Da, zu stehen und zu wissen, der andere bräuchte mich jetzt und ich hätte die Kompetenz, ihm jetzt zu helfen. Und es geht jetzt nicht um Pille-Palle-Helfen, ja, so nach dem Motto, ja, wenn ich dem anderen jetzt noch unterstützen würde, sein Auto zu waschen, ja, eigentlich muss das nicht gewaschen werden. Das ist ein persönlicher Spleen.

Aber wenn ich ihm jetzt helfen würde, dann... Darum geht es nicht. Es geht nicht darum, jemanden in seinem Spleen zu unterstützen. Es geht auch nicht darum, jemanden in seiner Sünde zu unterstützen. Aber wenn du merkst, da ist einer wirklich in Not. Und der weiß nicht mehr einen noch aus und der braucht mich jetzt. Da ist einer im Bild gesprochen am Ertrinken und ich sehe das. Und ich habe die Fähigkeiten dahin zu schwimmen und ihn rauszuholen, weil Gott mir die Kompetenz gegeben hat oder das Geld gegeben hat oder die Zeit gegeben hat. Vielleicht auch einfach nur die richtigen Worte geschenkt hat. Und ich tue das nicht. Ich tue nichts Gutes. Dann sagt die Bibel, dann ist es Sünde. In den Sprüchen, Kapitel 3, Vers 27 wird der Gedanke so ausgedrückt.

*Sprüche 3,27 Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun!*

Also wenn da einer ist, der zurecht sagen kann, du bist mein Freund oder du bist mein Nächster und du hast jetzt die Möglichkeit mir zu helfen. Und mir geht's wirklich schlecht, ich weiß nicht mehr ein noch aus. Du stehst da und sagst, ja, was könnte ich tun? Enthalte Gutes dem nicht vor, dem es gebührt, wenn es in der Macht deiner Hand steht, es zu tun. Wenn du Segen werden kannst, dann werde zum Segen. Wenn ich das sage, dann ist mir Folgendes klar. Mir ist klar, dass nicht jedes gute Werk wirklich gut ist. Man muss sich schon auch überlegen, was man tut. Alkoholkranken Bettler kein Geld gebe, obwohl er mich darum bittet. Weil ich weiß, ich helfe ihm an der Stelle nicht, sondern ich unterstütze nur seine Sucht. Gleichzeitig muss die Tatsache, dass ich da gebeten worden bin, in meinem Kopf was machen. Ich muss merken, da gibt es Menschen, die haben eine Not und ich habe das Geld, sie zu unterstützen. Und ich muss mir die Frage stellen, wie kann ich dieses Geld, was Gott mir gegeben hat, einsetzen, um doch eine Hilfe zu sein. Und vielleicht gibt es ja, auch wenn das falsch sein mag, die im Einzelnen in seiner Sucht zu unterstützen. Vielleicht gibt es Institutionen, denen du Geld geben kannst, die sich um denjenigen dann kümmern. Wenn wir Almosen geben, also Geld weggeben für Bedürftige. Dann heißt es in Sprüchen 19 Vers 17 und den Vers mag ich zu diesem Thema sehr. Da heißt es:

*Sprüche 19,17 Wer über den Geringen sich erbarmt, leiht dem HERRN, und seine Wohltat wird er ihm vergelten.*

Wer über den Geringen sich erbarmt, den Geringen sehe, den Armen sage, ich will dir helfen. Und ich weiß ganz genau, da wird nie was zurückkommen. Geht gar nicht. Dann nehme ich dieses Geld und eigentlich gebe ich das Geld gar nicht dem Geringen, sondern ich gebe das Geld Gott. Und Gott selber verspricht, dass er das sieht, und seine Wohltat wird er ihm vergelten. Gott wird mir die Wohltat vergelten. Gott sieht das Geld, was ich investiere, und er wird mir zurückgeben. Deswegen ist, wenn man Geld weggibt für Leute, die arm und in Not geraten sind, gerade auch für Geschwister, das ist nie ein Minusgeschäft. Ich kann dazu nur dringend raten, das zu machen. Weil, es gibt nichts Besseres, als wenn Gott denkt, oh, dem muss ich jetzt aber mal schnell was Gutes tun, weil der hat so viel Geld investiert für andere, der muss jetzt was zurückkriegen. Ey, das ist, glaube ich, das Beste, was dir passieren kann. Letzter Punkt. Hebräer Kapitel 10 Vers 24 heißt das, wir sollen die Gottesdienste, das Zusammensein mit anderen Geschwistern, wir sollen das nicht versäumen, weil dort der Ort ist, wo wir uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anreizen.

Ein Gottesdienst, das Zusammentreffen von Geschwistern, von geistlichen Christen, soll immer wieder ein Moment sein, wo ich angereizt werde, darüber nachzudenken, tue ich genug Gutes wo ich Vorbilder finde, die mir zeigen, wie man mit den eigenen Möglichkeiten gut umgeht, wie man gute Werke tut. Und deswegen ein Grund dafür, in den Gottesdienst zu gehen.

Wenn man auf Leute trifft, hoffentlich ist das bei dir im Gottesdienst so, aber eigentlich sollte das so sein, wenn man dort auf Leute trifft, die wissen, wie man gute Werke tut und die sich darum kümmern, dass sie als Vorbild funktionieren und ich mich an ihnen anlehnen kann. Okay, so viel zum Thema Gute Werke.

Der neue Begriff den ich dir mitgebracht habe, Bundeslade. Was ist die Bundeslade? Naja, zuerst mal ein Kasten aus Holz mit einem Deckel. Alles mit Gold überzogen und oben auf dem Deckel dann noch zwei Engelfiguren. Die Bundeslade stand im Allerheiligsten in der Stiftshütte, also ganz hinten, und dann später im Tempel. Irgendwann ist sie verschwunden. Wir wissen heute nicht, wo sie ist. Wir wissen nur, dass wir sie nie wieder finden werden. In der Bundeslade waren drei Dinge. Zum einen die Gesetzestafeln, zum zweiten der Krug mit Mana und dann noch so ein Stab, der geblüht hatte von Aaron. Das war in der Bundeslade. Die Bundeslade stand wofür? Für die für die sichtbare Gegenwart Gottes. Sie ist der Gnadenthron. Da, wo die Bundeslade ist, da ist Gott. Das war die Idee.

Kommen wir zur praktischen Aufgabe. Du hast jetzt einen Link. Wo ist der Link eigentlich? Da unten ist der Link, genau. Und da ist ein Link zu einer Landkarte. Die drückst du einfach mal aus. Und dann trägst du bitte ein Judäa, Galiläa Samaria, und dann die Ortschaften Jerusalem, Bethlehem, Hebron. Jericho, Joppe, Caesarea, gemeint ist Caesarea Philippi, Nain mit AI, Nazareth, Kanaa, Kapernaum, dann den Berg Carmel, den Berg Garizim und den Hermon. Okay?

Wenn du das eingetragen hast und weißt, wo das alles ist, ohne dass du nachschauen musstest, super! Wenn nicht, naja, man kann das hier lernen. Ja, ist halt so. Gut. Gebetsvorschlag. Bete dafür, dass du jemand wirst, der gerne gute Werke tut. Dass du nicht so ein kleiner Egoist bleibst, sondern dass du mit offenen Augen durch die Welt gehst und schaust, wo ist jemand, dem ich dienen kann. Bibellese, Apostelgeschichte, Kapitel 17, ab Vers 16 bis Vers 40. Wie immer gibt es gleich zwei Fragen dazu, dass du beim Lesen ein bisschen genauer schaust, vielleicht wie die Antwort heißen könnte, dass du ein bisschen nachdenkst. Das war's. Gott segne dich. Tschüss.

AMEN